Zeitschrift: Die Staatsbürgerin : Zeitschrift für politische Frauenbestrebungen
Herausgeber: Verein Aktiver Staatsbürgerinnen
Band: 54 (1998)
Heft: 1

Artikel: Zum Beispiel Afghanistan
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-844477

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ZUM BEISPIEL AFGHANISTAN

Die Problematik der Menschenrechte und der Frauen lässt sich am Beispiel Afghanistans recht gut aufzeigen. Viele afghanische Männer entschuldigen die Uebergriffe der herrschenden Taliban als Reaktion auf das sowjetische Regime, das eine liberale Gesellschaft propagiert hatte. Spielt auch etwas Brotneid mit, wenn sie es zulassen, dass Frauen jeden Alters aus Schulen, Universitäten und ihrem Beruf verbannt werden?

Die Taliban, die bärtigen religiösen Freiheitskämpfer, müssen unter einer tiefsitzenden Angst vor Frauen leiden. Im März 1997 erklärten sie an einer Pressekonferenz: "Das Gesicht der Frau ist die Quelle der Korruption für die Männer ausserhalb ihrer Familie." Im gleichen Monat verlangten sie zudem, dass die Bewohner Kabuls die Fenster des Erdgeschosses und der ersten Stockwerke verkleben, damit Frauen von der Strasse aus nicht sichtbar seien. Für afghanische Frauen haben die ungelösten Probleme dieser jungen Männer teilweise tödliche Auswirkungen. Einschränkungen für Männer nehmen sich daneben recht harmlos aus: Sie müssen sich Bärte wachsen lassen, dürfen sich nicht nach westlicher Manier frisieren und auf der Strasse nicht neben Frauen gehen, mit denen sie nicht verwandt sind.

VERARMT, HALB VERHUNGERT UND ZUHAUSE

Nach dem Bürgerkrieg lebten in Afghanistan rund 30'000 Witwen, deren Weiterleben im wahrsten Sinne in Frage gestellt ist. Frauen dürfen einzig in Begleitung eines männlichen Verwandten und zudem bloss tief verschleiert ihr Heim verlassen. Diese "Burka", der afghanische Tschador, ist kostspielig, d.h. ihre Anschaffung verschlingt das Zweimonatsbudget einer Familie mit drei Kindern. Wie sollen sich Frauen, die nicht mehr berufstätig sein dürfen, einen solchen Luxus leisten können?

Trotz aller schlechter Nachrichten lassen sich neuerdings kleinste Verbesserungen zugunsten der Frauen ausmachen. Eine Mauer trennt nun die Frauen- von der Männerabteilung im Kabuler Krankenhaus, so dass Frauen wenigstens wieder Zutritt zu den Spitalbehandlungen haben.

SCHWESTERN-NETZWERK

Die internationale Frauenkonferenz von Beijing beschloss 1995 die Schaffung eines globalen Netzwerks, das die Lebensbedingungen der Frauen in Entwicklungsländern verbessern soll. "Sister Network" engagiert sich inzwischen schwerpunktmässig in Afghanistan, hilft materiell und bildet afghanische Frauen in Pakistan für den Einsatz in ihrer Heimat aus. Alle internationalen Gremien sind davon überzeugt, dass sich Afghanistans zerrüttete Wirtschaft nur mit Hilfe der Frauen erholen kann. Ob sich diese Einsicht demnächst bei den herrschenden Politikern durchsetzen wird - und ob sie den Mut haben werden, daraus die notwendigen Schlüsse zu ziehen?

(Die Angaben stammen aus einem Bericht von Amesty International)

DAS DREISPRACHIGE FRAUENADRESSBUCH IST KOSTENLOS ERHÄLTLICH BEI: EIDGENÖSSSISCHE DRUCK- UND MATERIALIENZENTRALE EDMZ, 3000 BERN. BESTELLNUMMER: 301.907 DFI

1000 NÜTZLICHE ADRESSEN

Unter dem Titel "1000 Adressen für Frauen in der Schweiz" hat das Eidg. Büro für die Gleichstellung von Frau und Mann auf rund 400 Seiten ein umfangreiches Adresshandbuch für Frauen veröffentlicht. Das dreisprachige Verzeichnis umfasst Beratungsstellten Informationsdienste und Netzwerke aus der ganzen Schweiz, die im Alltag und in schwierigen Situationen Auskunft und Unterstützung anbieten können. Die 18 Kapitel sind thematisch und nach einzelnen Kantonen geordnet. Die Leserin darf allerdings keine Vollständigkeit erwarten. Unseren Dachverband, den SVF/ADF sucht Frau beispielsweise vergebens, dafür findet sie etwa staccata, den Musikladen!

FRAUENZENTRALE

Das Kursprogramm 1998 der Zürcher Frauenzentrale ist erscheinen. Es enthält Angebote in den Bereichen Recht, Vereinsarbeit, Beruf, persönliche Weiterbildung, Freizeit sowie Mütter- und Elternschule.